

ZWEITER S-BAHN-TUNNEL

177 Freising 1.2.10 S. 1

. „Noch schlimmer als der Transrapid“

München/Freising. - Sie bezeichnen sich als „die Bahn-freaks“ und schlugen jetzt mächtig Alarm, Martin Runge, verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag, Andreas Barth (Pro Bahn), Matthias Hintzen (Bund Naturschutz) und Dominik Lypp (Bund Naturschutz) erläuterten im Maximilianeum, wie sich durch den Bau einer zweiten S-Bahn-Stammröhre in München die Situation an den Bahnhöfen im Umland verschlechtern könne.

MdL Christian Magert hatte bereits vor den negativen

Folgen gewarnt (wir berichteten), nun zeigten die Experten Bahnhof für Bahnhof die Veränderungen auf. Bei der S 1 würde an den Bahnhöfen in Freising und Pulling aus dem 20- ein 30-Minuten -Takt. Neufahrn und Eching würden dagegen auf dem Papier gewinnen, weil sich der Takt von 20 auf 15 Minuten verbessern soll. Das Quartett warnte aber, dass die Linie S 1 noch anfälliger für Verspätungen werde. „Da keinerlei Ausbaumaßnahmen vorgesehen sind, wird der Fahrplan noch unzuverlässiger als

heute“, hieß es. Die S 1-Haltestellen würden nach dem Betriebskonzept durch die tiefer in der Erde liegende zweite Stammröhre geführt werden. Das hätte dann die Folge, dass die Haltestellen Rosenheimer Platz, Isartor, Karlsplatz (Stachus), Hackerbrücke, Donnersberger Brücke und Hirschgarten wegfallen würden und der Fahrgast umsteigen müsste. Der Bund Naturschutz warnt in dem Zusammenhang davor, dass bei Großereignissen wie der Wiesen die Züge noch voller und die Situationen an den

Bahnsteigen wie der Hackerbrücke oder der U-Bahn gefährlicher würden.

Runge zeigte sich regelrecht entsetzt: „Der Freistaal nimmt Milliarden in die Hand, um die Situation zu verschlechtern. Das kann nicht sein.“ Er kommt zu dem Schluss, dass die zweite S-Bahn-Röhre „noch schlimmer als der Transrapid“ sei. Der grüne Verkehrsexperte hofft nun auf Abgeordnete der CSU, um die Pläne zu stoppen. Gerade die Münchner CSU sieht den zweiten Tunnel kritisch. Nico BAUER